

**Schriftliche Frage Nr. 63 vom 16. Juni 2020 von Frau Stiel an Frau Ministerin Weykmans zu Studentenjobs in der DG <sup>1</sup>**

**Frage**

Laut einem Artikel des Grenz-Echo vom 17.01.2020 ist in Belgien die Erwerbsquote in fast allen Alterskategorien schwächer als die der Nachbarländer, doch sei der Unterschied am stärksten bei den Jugendlichen bis 24 und den Älteren über 60 Jahre.

Zudem fällt auf, dass die Erwerbsquote der Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren sogar rückläufig ist. Der stellvertretende Vorsitzende des Obersten Beschäftigungsrates, Steven Vanackere, bemerkte, dass belgische Studenten im Vergleich zu Deutschen, Franzosen und Holländern weniger am Arbeitsmarkt teilnehmen. Hierzulande jobben beispielsweise nur 5% parallel zum Studium, während die Beteiligung in Deutschland bei 25% liegt.

Um das System der sozialen Sicherheit bezahlbar zu halten, wären wir darauf angewiesen, die Erwerbsquote der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter zu erhöhen, hieß es im Bericht des Hohen Rates für Beschäftigung.

In einem anderen Artikel des Grenz-Echo vom 11.06.20 ist die Rede von einer neuen Untersuchung, die von Ende März bis Anfang April mit 1500 Studenten von Randstad Research durchgeführt wurde. Daraus geht hervor, dass insgesamt 84 Prozent der Studierenden arbeiten. In Flandern arbeiten 87 % der Studenten, in Brüssel 83 % und in der Wallonie 78 %.

Laut einer Studie von Febelfin bereitet die Corona-Krise vielen belgischen Familien finanzielle Probleme. Selbst junge Menschen sind von den Auswirkungen der Covid-19-Krise auf deren finanzielle Situation betroffen. Febelfin hat in einer Untersuchung in Zusammenarbeit mit der Forschungsagentur Indiville unter 1000 jungen Menschen eine Umfrage gestartet, wie sich die Krise auf das Finanzleben der Jugend auswirkt.

Etwa 45% der jungen Menschen gaben an, dass sie seit der Corona-Krise finanzielle Engpässe zu verzeichnen haben, 41% sagten, dass der Studentenjob abgesagt wurde, 6% wurden vorübergehend arbeitslos, 16% erhalten von ihren Eltern weniger Taschengeld und 12% müssen die eigenen Eltern unterstützen.

Nun wurde hinsichtlich der Studentenjobs wegen der Corona-Krise eine Maßnahme erlassen, die am 1. April in Kraft trat und am 30. Juni 2020 enden soll. Diese sieht vor, dass die während des zweiten Trimesters 2020 von Studenten geleisteten Stunden nicht auf das erlaubte Jahres-Kontingent von maximal 475 Stunden angerechnet werden.

Wir messen den Studentenjob eine enorm hohe Wichtigkeit bei. Sie tragen unter anderem dazu bei, die Armut bei jungen Menschen zu verhindern und ihnen frühzeitig Perspektiven aufzuzeigen.

Hierzu lauten meine Fragen an Sie:

1. Bitte beziffern Sie die Erwerbsquote der Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren in der DG von 2014 bis 2020.
2. Wie viele Jugendliche in der DG arbeiten neben ihrem Studium? Bitte hier den Zeitraum zwischen 2014 und 2020 beziffern?
3. Aus welchen Schulen der DG stammen die meisten Studenten, die in ihrer Freizeit einer erwerbsbringenden Arbeit nachgehen?
4. Wie sah die Entwicklung der Erwerbsquote von Studenten in der DG von März 2020 bis heute aus?
5. Wie sehen die Zukunftsprognosen in Bezug auf Studentenjobs in der DG aus?

---

<sup>1</sup> Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

6. Wie gedenken Sie mehr Jugendliche für Studentenjobs zu sensibilisieren?
7. Bitte beziffern Sie das Verhältnis zwischen offenen und ausgeschriebenen Stellen im Bereich Studentenjobs.
8. Liegen Ihnen Angaben dazu vor, in welchen Bereichen arbeitswillige Studenten fehlen?
9. Die Aussagen bezüglich Studentenjobs von Randstad Research und die von Steven Vanackere decken sich nicht. Welche der beiden Aussagen spiegelt den korrekten Sachverhalt in der DG?

### Antwort

*Zu Frage 1: Bitte beziffern Sie die Erwerbsquote der Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren in der DG von 2014 bis 2020.*

Die Erwerbsquote für die 15-24 Jährigen liegt bis 2017 vor (Quelle: WSE Steunpunt, Berechnung auf der Grundlage von administrativen Daten). Sie lag in 2017 bei 33,7%. Die Quote schrumpft im Trend, dies bei gleichzeitig sinkenden Arbeitslosenzahlen und -raten. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass der Anteil der Inaktiven steigt. In dieser Altersklasse handelt es sich dabei in der Regel um Schüler und Studenten. Bei genauer Betrachtung können wir feststellen, dass insbesondere in der Altersgruppe der 15-19-Jährigen der Anteil der „Inaktiven“, gestiegen ist. Bis 18 Jahre können nur sozialversicherungspflichtige Lehrlinge und Auszubildende als „erwerbstätig“ gezählt werden, da Schulpflicht besteht.

Achtung: in dieser Berechnung werden Schüler und Studenten mit Studentenjobs nicht als beschäftigte Erwerbspersonen gezählt. Die Vermeidung von Doppelzählungen und der Abgleich unterschiedlicher Datenquellen ist im Übrigen auch der Grund dafür, dass diese administrativen Zahlen nur mit Rückstand verfügbar sind. Die über die harmonisierte europäische Befragung mit dem Titel „Arbeitskräfteerhebung“ gewonnenen Ergebnisse sind etwas schneller verfügbar, dafür aber bei einer kleinen Altersgruppen für die Deutschsprachige Gemeinschaft sehr ungenau.

| Jahr         | Arbeitende    | Nicht-arbeitende<br>Arbeitssuchende | Niet-Berufsaktive<br>(zum<br>Beispiel Schüler) | Gesamtbevölkerung 15-24<br>Jahre | Aktivitätsquote<br>=Arbeitsuchende<br>+Beschäftigte<br>(Bevölkerung 15-24 Jahre) | Erwerbsquote<br>=Beschäftigte/Bevölkerung in<br>% | Arbeitslosenquote<br>=<br>Arbeitsuchende/(Arbeitsuchende<br>+Beschäftigte) in % |
|--------------|---------------|-------------------------------------|------------------------------------------------|----------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|
| 2017         | 3.151         | 440                                 | 5.764                                          | 9.355                            | 38,4                                                                             | 33,7                                              | 12,2                                                                            |
| 2016         | 3.204         | 485                                 | 5.856                                          | 9.546                            | 38,6                                                                             | 33,6                                              | 13,2                                                                            |
| 2015         | 3.210         | 527                                 | 5.983                                          | 9.720                            | 38,4                                                                             | 33,0                                              | 14,1                                                                            |
| 2014         | 3.205         | 558                                 | 6.098                                          | 9.862                            | 38,2                                                                             | 32,5                                              | 14,8                                                                            |
| 2013         | 3.263         | 559                                 | 6.125                                          | 9.947                            | 38,4                                                                             | 32,8                                              | 14,6                                                                            |
| 2012         | 3.638         | 527                                 | 5.784                                          | 9.950                            | 41,9                                                                             | 36,6                                              | 12,7                                                                            |
| 2011         | 3.460         | 507                                 | 5.920                                          | 9.887                            | 40,1                                                                             | 35,0                                              | 12,8                                                                            |
| 2010         | 3.423         | 547                                 | 5.782                                          | 9.752                            | 40,7                                                                             | 35,1                                              | 13,8                                                                            |
| 2009         | 3.434         | 530                                 | 5.594                                          | 9.558                            | 41,5                                                                             | 35,9                                              | 13,4                                                                            |
| 2008         | 3.486         | 493                                 | 5.391                                          | 9.370                            | 42,5                                                                             | 37,2                                              | 12,4                                                                            |
| 2007         | 3.412         | 509                                 | 5.288                                          | 9.209                            | 42,6                                                                             | 37,1                                              | 13,0                                                                            |
| <b>Total</b> | <b>36.887</b> | <b>5.681</b>                        | <b>63.585</b>                                  | <b>106.153</b>                   | <b>40,1</b>                                                                      | <b>34,7</b>                                       | <b>13,3</b>                                                                     |

*Zu Frage 9: Die Aussagen bezüglich Studentenjobs von Randstad Research und die von Steven Vanackere decken sich nicht. Welche der beiden Aussagen spiegelt den korrekten Sachverhalt in der DG?*

Die administrative Erwerbsquote zählt Studenten mit Studentenjob NICHT als Erwerbstätige sondern als „nicht-erwerbstätige“ (oder inaktive) Personen. Nur (sozialversicherte) Lehrlinge werden als Erwerbspersonen gewertet.

Der Grund: in der Berechnung der Quoten wird jeder Mensch nur einmal gezählt, da die Quote das Verhältnis der Beschäftigten zur jeweiligen gesamten Bevölkerung zum Ausdruck bringt.

Eine hohe Zahl von Studentenjobs und eine niedrige Erwerbsquote in der Altersklasse 15-24 sind also kein Widerspruch, sondern eigentlich ganz normal.

Über mehr Studentenjobs kann die Erwerbsquote in der Altersgruppe 15-24 nicht gesteigert werden. Mehr Lehrverträge hingegen hätten einen Einfluss.

*Zu Frage 2: Wie viele Jugendliche in der DG arbeiten neben ihrem Studium? Bitte hier den Zeitraum zwischen 2014 und 2020 beziffern?*

Uns liegt die Zahl der Studentenjob für das Jahr 2019 vor. Über 3000 Schüler und Studenten mit Hauptwohnsitz in der Deutschsprachigen Gemeinschaft hatten in 2019 einen Studentenjob. Sie haben in 2019 538.000 Stunden geleistet. Der überwiegende Teil der Stunden und Jobs wird von Mädchen geleistet (58%).

Das ONSS erklärte, dass die 2020-Daten nicht sehr zuverlässig sind. Die Daten werden trimestriell erfasst. Die Auswirkungen von Corona im ersten Trimester wären nicht klar von den „vor-lockdown-Monaten“ zu identifizieren. Zudem werden die Arbeitsleistungen über die DIMONA-Erklärungen oft weit im Voraus angemeldet, aber hinterher nicht immer realisiert.

|                                    |               |         |     |
|------------------------------------|---------------|---------|-----|
| <b>Anzahl Studenten</b>            | <b>Männer</b> | 1.307   | 42% |
|                                    | <b>Frauen</b> | 1.782   | 58% |
|                                    | <b>Total</b>  | 3.089   |     |
| <b>Anzahl Studentenjobs</b>        | <b>Männer</b> | 1.673   | 41% |
|                                    | <b>Frauen</b> | 2.371   | 59% |
|                                    | <b>Total</b>  | 4.044   |     |
| <b>Anzahl Stunden</b>              | <b>Männer</b> | 224.168 | 42% |
|                                    | <b>Frauen</b> | 314.342 | 58% |
|                                    | <b>Total</b>  | 538.510 |     |
| <b>Einkommen (in tausend Euro)</b> | <b>Männer</b> | 2.553,9 | 42% |
|                                    | <b>Frauen</b> | 3.509,5 | 58% |
|                                    | <b>Total</b>  | 6.063,4 |     |

*Zu Frage 3: Aus welchen Schulen der DG stammen die meisten Studenten, die in ihrer Freizeit einer erwerbsbringenden Arbeit nachgehen?*

Hierzu haben wir keine Angaben. Diese Information wird nicht im Rahmen des Studenten-Arbeitsvertrages abgefragt. Es gibt auch keinerlei Datenbankkreuzungen dazu.

Vermutlich wäre es auch von Seiten des Datenschutzes nicht rechtens, diese Information im Rahmen eines Arbeitsvertrages abzufragen oder gar zentral zu speichern.

*Zu Fragen 4 und 5: Wie sah die Entwicklung der Erwerbsquote von Studenten in der DG von März 2020 bis heute aus? Wie sehen die Zukunftsprognosen in Bezug auf Studentenjobs in der DG aus?*

Es gibt keine eigene Erwerbsquote für die Gruppe des Studenten, da diese in der Regel als „Nicht-Erwerbspersonen“ gelten. Wie sich die Studentenarbeit in der aktuellen „Post-Lockdown-Zeit“ entwickeln wird, können wir nicht voraussagen.

Hier sind mehrere Faktoren zu beachten:

1. Allgemein: weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Situation.
2. Job-Angebote der Arbeitgeber: hier gibt es sicher gegensätzliche Tendenzen, je nach Arbeitgeber, Geschäftsmodell und Sektor
  - Weniger Studenten-Jobs aufgrund von sinkender Nachfrage im Business oder aufgrund enger Finanzen.
  - Mehr Studenten, wenn Personal entlastet werden muss (z.B. im Gesundheitssektor)
  - Mehr Studenten und Aushilfskräfte falls die Einstellung von festem Personal noch zu risikobehaftet ist und aufgrund der Auftragslage.
3. Bereitschaft der Studenten zu arbeiten, als Ergebnis
  - der individuellen Notwendigkeit, ein Nebeneinkommen zu erzielen
  - des Wunsches, einen Studentenjob mit Blick auf Berufserfahrung oder Berufswahlvorbereitung zu absolvieren.

*Zu Frage 6: Wie gedenken Sie mehr Jugendliche für Studentenjobs zu sensibilisieren?*

Bevor wir uns die Frage nach dem WIE stellen, müssen wir wissen OB und WARUM wir Studenten für Studentenjobs sensibilisieren sollten. Wie oben erklärt, ist die Erwerbsquote keine Motivation, da diese kaum durch arbeitende Studenten beeinflusst wird.

- Gibt es wirtschaftliche Gründe? Wir haben keine Hinweise, dass ein genereller Bewerbermangel besteht. Für einzelne Betriebe kann dies natürlich zutreffen.
- Gibt es weitere Gründe, die für einen Studentenjob sprechen? Ja! Im Rahmen der Berufswahlvorbereitung ist der Studentenjob eine Möglichkeit (von mehreren), erste Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Hier kann der Jugendliche einen Eindruck von Betrieben, Berufen und seinen Neigungen erhalten. In diesem Rahmen möchten wir praktische Erfahrungen stärker propagieren.
- Die Jugendinformationszentren in der Deutschsprachigen Gemeinschaft informieren bereits gezielt zum Thema Studentenjob. Gibt es noch einen weiteren erkennbaren Bedarf an Sensibilisierung? <https://www.jugendinfo.be/job/studentenjob-gesetzgebung.php>

Wir dürfen in dieser Frage jedoch weder die Autonomie der Studenten noch die Rolle des Elternhauses unterschätzen. Es ist zu kurz gegriffen, hinter jedem arbeitenden Studenten einen finanziell schwachen Haushalt oder eine finanzielle Notlage zu vermuten.

Welche Konsumgüter finanzieren Eltern? Wann verlangen sie eine Beteiligung der Kinder? Wie sollte die Beteiligung aussehen (Student-Job, Mitarbeit im Haushalt oder im eigenen Betrieb)? Diese Fragen regeln Eltern und Kinder in der Regel souverän in den eigenen vier Wänden.

Auch die Eigenmotivation der Studenten mag durchaus über finanzielle Not hinaus gehen (auch wenn wir nicht bezweifeln, dass diese Not existiert). Erfahrungen sammeln, Freude an der Arbeit, sich etwas Besonderes leisten können, können hier eine Rolle spielen.

*Zu Fragen 7 und 8: Bitte beziffern Sie das Verhältnis zwischen offenen und ausgeschriebenen Stellen im Bereich Studentenjobs. Liegen Ihnen Angaben dazu vor, in welchen Bereichen arbeitswillige Studenten fehlen?*

Da die Anwerbung von Studenten oft über Hören-Sagen, informelle Kanäle, kleine Aushänge oder soziale Medien läuft, haben wir dazu keinen Überblick.

Eine öffentliche Stellen-Ausschreibung kann via Interimagenturen oder über die Jugendinformationszentren erfolgen. Dazu haben wir die folgenden Informationen (Stand Ende Juni):

- Jugendinformation Süden: die aktuelle Liste beinhaltet 45 Jobs
- Jugendinformation Norden: keine Angaben.
- Interim (stand 30/6/2020): addecco Eupen: 0, Randstad eupen: 1 start people:0, Equip: 0, Daoust: 1

Mit Blick auf die öffentlich ausgeschriebenen Stellen scheinen somit wenig Stellen „offen“ zu sein. Wir wissen jedoch nicht, wie viele Stellen schon vergeben wurden oder über andere Wege vermittelt wurden.